

Das Erstellen eines Orffsatzes

Wir erstellen einen eigenen Orff-Satz anhand eines Liedes aus dem Singbuch "salü":

"Quando piove lento" ("salü": seite 147)

1)

G h C G h C D



G C D7 h e a D G



e a D G

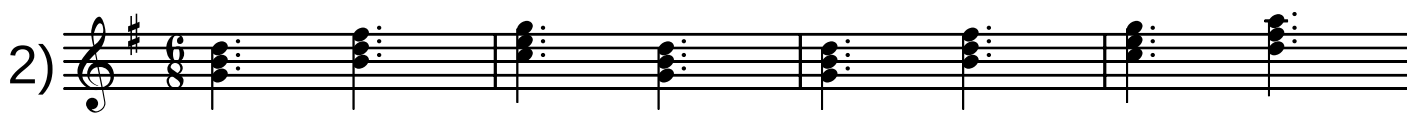


Die über den Noten notierten Akkordbezeichnungen dienen uns zum Aussetzen eines Orff-Satzes:
Dies passiert folgendermassen:

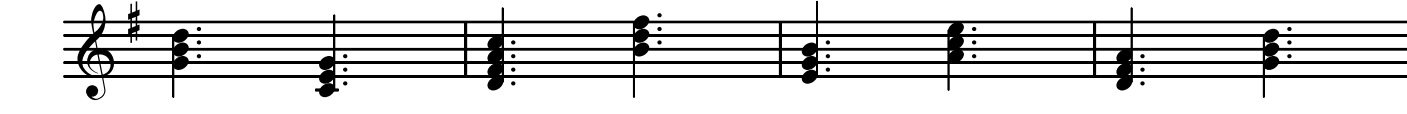
1. Wir nehmen jeden einzelnen der oben vorkommenden Akkorde und schreiben ihn in seiner **Grundform** auf:

2)

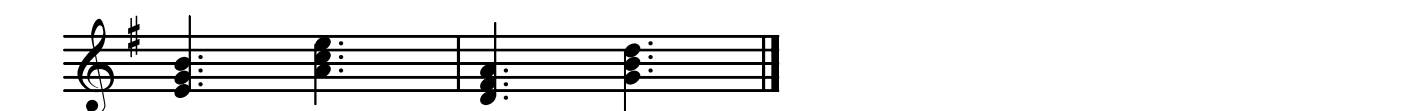
G Hmin C G G Hmin C D



G C D7 Hmin Emin Amin D G



Emin Amin D G



Jeder Akkord, den wir aufschreiben, muss in Grundstellung sein; d.h. der Akkordbuchstabe muss immer Grundton sein!

Wenn wir nicht wissen, welche Töne ausser dem Grundton sonst noch zum betreffenden Akkord gehören, müssen wir bloss auf dem Blatt "Quintenzirkel" die entsprechende Tonart suchen.

ACHTUNG: Da wir diese Akkorde nachher für unseren Orff-Satz verwenden, müssen wir darauf achten, dass keiner der Akkorde Töne unter c' (C1) verwendet; auf den Orff-Instrumenten ist meistens das c' der tiefste Ton. -

2. Wir bringen die bei 2) bestimmten Akkorde in einen sinnvollen Zusammenhang; d.h. wir drehen jeden Akkord so lange, bis er möglichst auf der gleichen Höhe erklingt wie der Vorausgehende. Wieso wir dies machen müssen? Ganz einfach! Es klingt nie gut, wenn ich eine Melodie mit Akkorden begleite und diese Akkorde wild hin und herspringen lasse. Erst die "Nähe" der Akkorde untereinander lässt die Begleitung gut und logisch klingen. Und noch ein Hinweis zum "Drehen" der Akkorde: Ich nehme als Beispiel den 2. Akkord aus Beispiel 3), den h-moll-Akkord: seine Originalform lautete (von unten nach oben gelesen): h - d - fis. Ich klappe nun den obersten Ton, das "fis", um eine Oktave nach unten, d.h. ich drehe den Akkord. Nun passt er viel besser zum vorausgehenden G-Dur-Akkord, ist aber immer noch ein h-moll-Akkord! -

3)

The musical notation shows a sequence of chords in G major, arranged in three rows. The chords are: G, Hmin, C, G, G, Hmin, C, D, G, C, D7, Hmin, Emin, Amin, D, G, Emin, Amin, D, G. The notation is in treble clef with a key signature of one sharp (F#).

Die in Beispiel 3) als Viertelnoten gesetzten Akkorde ergeben nun also die Vorlage für unsere Orff-Begleitungen.

Im folgenden Beispiel 4) zeige ich vier Varianten, wie wir aus diesen Akkorden einzelne Orff-Stimmen erstellen können.

A) Liedvorlage (bereits bekannt)

B) Basston-Begleit: Für diesen Basstonbegleit verwende ich immer den in der Akkordbezeichnung angegebenen Basston

C) den Rhythmischen Basstonbegleit erhalte ich, indem ich den Basstönen aus B) einen Rhythmus dazu-gebe

D) Bordun(-Quinte): Die Bordun-Quinten finde ich, indem ich dem Beispiel 3) immer den untersten und den obersten Ton entnehme.

Ich nenne diese Begleitart "Bordun", obwohl es sich nicht immer um Quinten handelt.

E) Pendelbegleit: Ich entnehme dem Beispiel 3) den untersten und den mittleren Ton des Dreiklangs und lasse diese Töne "hin- und herpendeln"

F) Rhythmusstimme: frei wählbarer Rhythmus.

Achtung! Der gewählte Rhythmus muss zum Rhythmus-Instrument passen.